

Aufmerksamkeitsdefizite gezielt beheben

AVWF-Zentrum (Wegmüller Optik), Huttwil. Während vier Jahren hat der Optometrist Martin Beer in Huttwil rund 400 Kinder und 100 Erwachsene aus der ganzen Schweiz mit Audio-Visueller Wahrnehmungstherapie (AVWF) gefördert. Mehr als 90 % aller Trainings waren erfolgreich. AVWF kann Aufmerksamkeitsdefizite beheben, die sich insbesondere bei Kindern mit Lese- und Rechtschreibproblemen, Rechenschwäche und durch Verhaltensstörungen wie ADS und Hyperaktivität bemerkbar machen.

In den USA, wo Martin Beer seine Hochschulausbildung zum Optometristen, zum Master of Science in Clinical Optometry, mit Erfolg abschloss, kam er schon vor Jahren mit der Funktionaloptometrie in Kontakt – ein Teilgebiet der Optometrie, das ihn sehr interessierte. Hier lernte er auch das sogenannte Visual-Training kennen, mit welchem Kindern mit Lese- und Rechtschreibproblemen, Autismus, Hyperaktivität und anderen Aufmerksamkeitsdefiziten erfolgreich geholfen werden kann. Die Erfolge der Trainings begeisterten ihn. Allerdings ist dazu eine lange, rund sechs Monate dauernde intensive Trainingszeit erforderlich. Zudem müssen Trainingseinheiten und Übungen in den Alltag eingebaut werden. «Für Kinder, deren Alltag so oder so schon mit Therapien ausgefüllt ist und die, bedingt durch ihr Defizit, übermässig viel Zeit für die Schule aufwenden müssen, bedeutet dies eine zusätzliche, enorme Belastung», stellte er im Gespräch mit dem «Unter-Emmentaler» fest. Jahrelang suchte er nach einer für die Betroffenen weniger aufwändigen Form der Wahrnehmungsförderung,

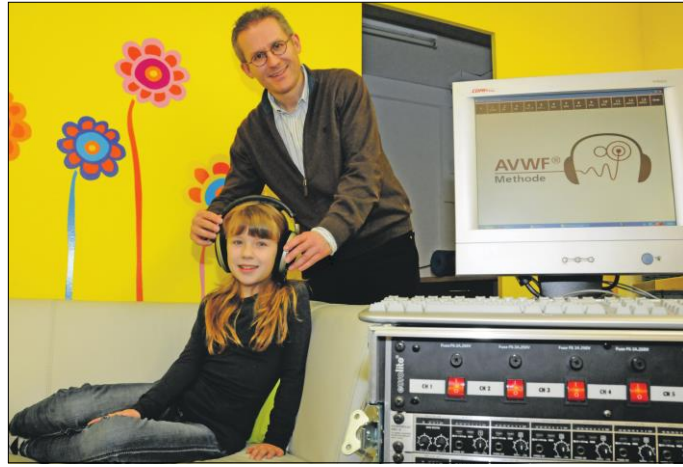
welche rasch, effizient und nachhaltig die gleichen Resultate wie ein Visual-Training bringen sollte. An einer Fachtagung für Optometristen im deutschen Bamberg lernte Martin Beer Ulrich Conrady kennen – und mit diesem genau das Förderprogramm AVWF, nach dem er jahrelang gesucht hatte.

Die von Ulrich Conrady entwickelte und patentierte Audio-Visuelle Wahrnehmungsförderung (AVWF) beruht auf der Stimulation des autonomen, vegetativen Nervensystems durch Schallgeräusche. Die Grundfunktionen in auditiver und visueller Hinsicht können sich dadurch stark verbessern (siehe Kasten).

Am Ende einer Odyssee

Der Huttwiler Optometrist besass mit seinem neuroanatomischen Wissen und der senso-motorischen Fachausbildung wie auch mit seiner Erfahrung in Legasthenie- und Dyskalkulie-Trainings die ideale Vorbildung, um sich auch die Audio-Visuelle Wahrnehmungstherapie (AVWF) aneignen zu können.

Nach einer gründlichen Schulung durch Ulrich Conrady und der An-



Martin Beer hat innerhalb von rund vier Jahren 500 Menschen, darunter über 400 Kinder, mit AVWF gefördert. In über 90 Prozent der Fälle war die Therapie erfolgreich. Bild: lju

schaffung der technischen Geräte begann er im Herbst 2006 die ersten Förderungen mit ausgewählten Personen. Die meisten unter ihnen hatten schon eine zermürbende, kräftezehrende Odyssee an Therapien hinter sich. «Nicht selten hörte ich: «Das ist unser letzter Versuch, etwas zu unternehmen», sagt Martin Beer. Doch der Er-

folg zeigte sich schnell: «Die Resultate waren überwältigend», freut er sich im Gespräch mit dem «UE».

Vorerst durch die Vermittlung von Speziallehrkräften des Kantons Bern für den Legasthenieunterricht sowie von Logopädistinnen aus der Region Oberaargau und Lehrkräften heilpädagogischer Schulen, später auch nach «Mund zu Mund»-Werbung durch Betroffene, förderte er seither gut 500 Personen, davon etwa 400 Kinder. In den allermeisten Fällen brachte die Förderung den gewünschten Erfolg. Wichtig sei indessen, dass vor Beginn der Therapie die genaue Beeinträchtigung der betroffenen Person festgestellt wurde. AVWF eignet sich nur für die Behandlung von audio-visuellen Wahrnehmungsdefiziten.

Effizient und nachhaltig

Insbesondere Kindern und Erwachsenen mit Lese- und Schreibschwäche, Dyskalkulie, bei Konzentrationsmangel, schlechtem Gedächtnis, langsamer Auffassungsgabe, Verhaltensstörungen und/oder Hyperaktivität kann so in kurzer Zeit effizient und nachhaltig geholfen werden. Die Therapie kann auch bei autistischen Zügen, Spasmus, motorischen Störungen und schliesslich ebenso für Senioren mit Hör- und Hörverständnisproblemen und Erwachsene mit Burnout, Stress- und Depressionssymptomen sehr hilfreich sein.

Oft können in diesem Zusammenhang auch Medikamente weniger hoch dosiert oder gar abgesetzt werden. Wichtig für Martin Beer ist es festzuhalten,

dass AVWF keine Persönlichkeitsveränderung herbeiführt – die Verbesserungen werden durch das «schnellere» Funktionieren des Gehirns herbeigeführt und dadurch, dass dieses Informationen besser verarbeiten kann.

In der Schweiz gibt es nur zwei Zentren für Audio-Visuelle Wahrnehmungstherapie (AVWF). Schon bald mussten in Huttwil deshalb die Kapazitäten mit einer grösseren technischen Trainingseinheit – der einzigen in der Schweiz – erweitert werden, um in der Gruppenförderung mehrere Personen gleichzeitig trainieren zu können.

Die Nachfrage aus der Region Huttwil sei sehr gross, stellt Martin Beer fest. Es kämen aber auch Kundinnen und Kunden aus der Mittel- und Nordschweiz, aus Liechtenstein und dem süddeutschen Raum. «Manchmal verbringen Familien ihre Ferien in der Nähe von Huttwil, um einem Kind die Therapie zu ermöglichen», freut er sich. Das ist problemlos möglich, denn die Therapie erfolgt in zehn Stunden, die innert etwa zwei Wochen oder über zehn Tage hinweg durchgeführt werden kann.

Schnell zeigen sich laut Martin Beer jeweils erste Erfolge. Nachhaltige und effiziente Verbesserungen entwickeln sich in den drei bis sechs Monaten nach erfolgter Therapie.

Liselotte Jost-Zürcher

Schallmodulation, die das Gehirn trainiert

Audio-Visuelle Wahrnehmungsförderung (AVWF). Das AVWF-Training erfolgt mit der von Ulrich Conrady entwickelten Methode der Audio-Visuellen Wahrnehmungs-Förderung. Dabei werden Schallwellen so moduliert, dass sie als veränderte Musik (egal welche Melodien) zusammen mit der grafischen Umsetzung der Klänge positiv auf den Teilnehmer einwirken. Dieser trägt dafür einen Kopfhörer und sitzt vor einem Monitor oder führt unter Anleitung einzelne Übungen aus wie malen, motorische Trainings oder andere. Insbesondere Kindern bereitet AVWF grossen Spass, da auch Musik – oder gar Geschichten – gewählt werden, die ihnen zusagen. Sie dürfen während der Therapie zeichnen, malen oder auch einfach «nichts» tun.

Vor Therapiebeginn wird durch den Trainer oder die Trainerin anhand von Tests der Beeinträchtigungsgrad der Person festgestellt. Durch das Gehirntaining wird die Ursache, nicht

das Symptom, bekämpft. Das Gehirn wird «schneller», das heisst, Informationen im Gehirn können effizienter verarbeitet werden. Zudem verbessert sich die Zusammenarbeit der beiden Gehirnhälften. Die Schallmodulation beschleunigt die Schnelligkeit, mit der biochemische Prozesse im Gehirn ablaufen, stimuliert gleichzeitig beeinträchtigte Gehirnbereiche sowie den Vagusnerv, der an der Regulation der Tätigkeit fast aller inneren Organe beteiligt ist.

Der Vagusnerv sorgt für Ruhe, Erholung und Schonung des Körpers. Dies erklärt auch den Umstand, weshalb sich AVWF in Stresssituationen, bei Burnouts und Depressionen vorteilhaft auswirken kann. Insgesamt führt die Therapie zu besserer Wahrnehmung und Verarbeitung und demnach – falls nebst dem audiovisuellen Wahrnehmungsdefizit nicht weitere physische Defizite bestehen – zu einem erfolgreicherem Lernverhalten. Dabei können auch die Grob- und Feinmotorik, die Körperkoordination sowie die Mundmotorik positiv beeinflusst werden. Erste Erfolge zeigen sich in der Regel nach wenigen The-

rapien. Eine ganze Therapie umfasst zehn Stunden, die innert kurzer Zeit oder über zehn Tage hinweg durchgeführt werden kann. lju



AVWF, hier kombiniert mit einer Zeichen-aufgabe, kann Aufmerksamkeitsdefizite beheben. Die Therapie als solche bereitet Kindern in der Regel viel Spass. Bild: lju

«Möiserich» als farbig illustriertes Mundartbuch

Fritz Wittwer, Kleindietwil. Mit der Geschichte vom «Möiserich» hat der ehemalige Tierarzt Fritz Wittwer aus Kleindietwil seinen Kindern und später den Grosskindern viel Freude bereitet. Nun gibt es die Erzählung als Mundart-Buch, illustriert mit vielen lustigen Bildern von Samuel Wittwer.

Gross mögen die Kinder jeweils die Augen aufreissen haben, wenn der Vater ihnen in seiner spärlichen Freizeit die Geschichte des «Möiserichs» erzählt. Der ehemalige Tierarzt hatte diese spontan für seine Kinder erfunden. Jahrzehnte später sassen dann seine Grosskinder um ihn herum und wollten immer wieder vom «Möiserich» hören. Atemlos, mit brennenden Wangen, lauschten sie, wie der «Möiserich» seinen Alltag verbrachte, welchen Gefahren er und die Seinen als kleine, harmlose Mäuschen ausgesetzt waren, und dass aus Feinden eben

manchmal auch Freunde werden können. Das brachte Fritz Wittwer auf die Idee, die Geschichte aufzuschreiben. Gross war seine Freude, als ihm sein Sohn Samuel dazu lustige und überaus ausdrucksstarke Bilder zeichnete. Im November 2010 sind die «Geschichte vom Möiserich» dann als farbig illustriertes Mundartbuch herausgekommen. Das Buch wird von Fritz Wittwer, Kleindietwil selbst vertrieben.

40 Jahre als Landtierarzt

Es ist sein Erstlingswerk. Fritz Wittwer wurde 1935 geboren und ist als Bau-

ernsohn auf der Hirsren, Ursenbach, aufgewachsen. Nach dem Studium der Veterinärmedizin an der Universität Bern übernahm er die tierärztliche Praxis in Kleindietwil, wo er als beliebter Landtierarzt 40 Jahre lang, von 1960 bis 2000, praktizierte.

Mit der Figur des «Möiserichs» war sein Sohn Samuel (geb. 1967) von Kind an vertraut. Längst ist Samuel Wittwer allerdings aus dem Oberaargau weggezogen. Er studierte in Basel Kunstgeschichte und absolvierte seine Assistenzzeit am dortigen historischen Museum, bevor er nach Berlin/Potsdam ging. Hier arbeitete er bei der preussischen Schlösser- und Sammlungen. Mitten in seinem ausgefüllten und anspruchsvollen Alltag war es ihm eine

grosse Freude, dem «Möiserich», «seinem Möiserich», ein Gesicht zu geben und die Geschichte seines Vaters zu illustrieren.

Seine lebhaften, lustigen Bilder sind einerseits Zeugen seines künstlerischen Talents auch als Zeichner und Maler. Andererseits zeigen sie auch, wie stark die Geschichten des «Möiserichs» die Fantasien der Kinder anzuregen und sie in eine zwar nicht immer friedliche, aber trotzdem «gute» Welt zu entführen vermögen.

Liselotte Jost-Zürcher

Infos: Vertrieb, Familie Fritz Wittwer, Hauptstrasse 101, 4936 Kleindietwil, Tel. 062 965 19 34. Preis: 21 Franken (inkl. Porto und Versand 25 Franken).

Fritz Wittwer mit seinem Buch «Geschichte vom Möiserich», das sein Sohn Samuel farbig illustriert hat. Bild: lju

